

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	11
<b>Einleitung</b> .....	12
Wissenschaftliche Unsitten, die man von diesem Buch nicht erwarten darf .....	12
Auskünfte, die man von diesem Buch erwarten darf .....	13

## Teil 1: Die Grundlügen der Pädagogik

<b>A. Die Wissenschaft von der Erziehung</b> .....	18
<b>I. Was ist Erziehung? Ein Dienst am Menschen!</b>	
<b>Die drei Grundsätze der Pädagogik</b> .....	18
1. Ohne Erziehung wird der Mensch nicht Mensch .....	18
2. Das Programm der Erziehung folgt aus dem Wesen des Menschen .....	20
3. Das Maß der Erziehung liegt in der gelungenen Anpassung des Menschen an die gesellschaftlichen Erfordernisse .....	22
<b>II. Was ist der Mensch? Ein Ruf nach Erziehung!</b> <b>(Pädagogische Anthropologie)</b> .....	26
1. Erziehungsbedürftigkeit .....	26
2. Erziehungsfähigkeit .....	30
<b>III. Erziehungswissenschaft im Überblick</b> .....	33
<b>B. Die Abteilungen der Erziehungswissenschaft</b> .....	36
<b>I. Erziehungsziele: Von der Gottesfürchtigkeit zur Selbstbestimmung</b> .....	36
1. Erziehung braucht ein »Wozu«. Wozu? .....	36
2. Die Erziehungsziele im einzelnen .....	38
2.1. Die Ziele der Konservativen: Lebenstauglichkeit 39 · Gottesfürchtigkeit 40 · Wahrhaftigkeit 41 · 2.2. Die Ziele der Fortschrittlichen: Kritikfähigkeit 43 · Konfliktfähigkeit 43 · Solidarität 45 · Emanzipation 46 · Selbstbestimmung 47	
3. Rechte und linke Pädagogen – feindliche Brüder .....	48
<b>II. Erziehungsverhältnis: Über Liebe und Vertrauen, Verantwortung, Autorität und Gewalt</b> .....	52
1. Der Erzieher – Staats- und/oder Menschendiener? .....	52
2. Das Erziehungsverhältnis, das ganz ohne Erziehung auskommt .....	53
3. Pädagogische Kritik des pädagogischen Bezuges .....	60
4. Die Theorie von der Lehrerpersönlichkeit .....	63
5. Die Anti-Pädagogik .....	67

### III. Erziehung und Individuum:

#### Über das pädagogische Interesse an den »Grenzen und Möglichkeiten«

<b>der Erziehbarkeit (Pädagogische Psychologie)</b> .....	72
1. Einleitung .....	72
2. Die sogenannte Anlage-Umwelt-Kontroverse .....	75
2.1. Der Anlagegedanke ... 77 · 2.2. ... braucht die Umwelt 78 · 2.3. Der Umweltgedanke ... 80 · 2.4. ... braucht die Anlage 81 · 2.5. Die Auflösung des Scheins einer Kontroverse 82	
3. Begabung und Intelligenz .....	84
3.1. Begabung 84 · 3.2. Intelligenz 88	
4. Entwicklung .....	95
4.1. Gesetzmäßige Veränderung der Begabung 96 · 4.2. Erziehung = Entwicklungshilfe 97 · 4.3. Das Kind – Ein Vollzugsorgan seiner Entwicklung 97 · 4.4. Entwicklung als Funktion biologischer Reifung 97 · 4.5. Entwicklung – der Körperreifung analog 98 · 4.6. Entwicklungsstadien 99 · 4.7. Entwicklung – sprunghaft oder schleichend? 100 · 4.8. Normale Entwicklung = durchschnittliche Entwicklung 101 · 4.9. Normale Entwicklung = eine Meßlatte für Abweichler 102 · 4.10. Irreversible (Fehl-) Entwicklung 102 · 4.11. Das Ziel aller Entwicklung: Anpassung 102	
5. Lernen .....	105
5.1. Behavioristische Lerntheorie 106 · 5.2. Das Innenleben der »black box« (Biologische Lerntheorie) 112 · 5.3. Lernen – ein kognitiver Prozeß 116	
6. Motivation .....	119
7. Schluß .....	122

### IV. Erziehung und Gesellschaft: Die Pädagogik entdeckt die Gesellschaft

#### (Pädagogische Soziologie und Sozialisationstheorie)

.....	125
1. Sozialisation .....	125
1.1. Vom pädagogischen Verhältnis zur Sozialisation 125 · 1.2. Neudefinition von Erziehung 125 · 1.3. Die Gesellschaft – eine einzige Erziehungseinrichtung 126 · 1.4. Sozialisation – abhängige Variable der Gesellschaft 126 · 1.5. Die Gesellschaft – abhängige Variable der Sozialisation 128 · 1.6. Sozialisation ist nicht gleich Sozialisation: intentionale versus funktionale Erziehung 128 · 1.7. Die intentionale Erziehung – von funktionaler umzingelt 129	
2. Sozialstatus und Schulerfolg .....	131
2.1. Die Diagnose: Soziale Herkunft verhindert Schulerfolg 131 · (Was ist eine »Schicht«? 132) · 2.2. Die Schule versagt als Sozialisationsinstanz 134 · 2.3. Rezepte 136 · Exkurs: Sprachkodes, Sozialcharakter und Schulerfolg 138	
3. Läßt sich mit Erziehung die Gesellschaft verändern? .....	140
3.1. Die kritischen Kritiker 140 · 3.2. Die konservativen Kritiker 144	

### V. Die Bildung: Über die wundersame Verwandlung des Lehrplans

#### (Bildungstheorie und Didaktik)

.....	146
1. Der Lehrplan und sein Bildungsgehalt .....	146
2. Die »Transponierung« von »Stoff« in »Bildung« .....	147
3. Der Bildungsstreit zwischen Wissen und Moral,	

zwischen Kraftentwicklung und Qualifikation .....	154
4. Die Curriculum-Theorie .....	156

<b>VI. Der Unterricht: Eine einzige Schranke seines Vollzugs (Unterrichtsmodelle und Methodenlehre) .....</b>	<b>162</b>
1. Der Unterricht – eine »vieldimensionale Faktorenkomplexion« .....	162
2. Die »Reduktion der Komplexität« durch die »Strukturanalyse« des Unterrichts .....	165
3. Methodik .....	168
3.1. Der Wille des Schülers als Störung 168 · 3.2. Unterrichtsmethoden und Erziehungsmittel 170	

## **C. Was leistet die Pädagogik? .....** 184

### **I. Die Pädagogik: Unzuständig für die Erziehungspraxis.....** 184

### **II. ... aber zuständig für die Einbildungen über die Praxis .....** 187

1. Ideologieproduktion für Bedürfnisse gut Erzogener .....	187
2. Ideologievermittlung für professionelle Erziehungs-Täter .....	189

## **Teil 2: Die Leistungen des bürgerlichen Schulwesens**

### **A. Die Schule, ein Instrument der Volksbildung .....** 198

#### **I. Das staatliche Ausbildungsmonopol .....** 198

1. Über die Selbstverständlichkeit des staatlichen Ausbildungsmonopols .....	198
1.1. Schulpflicht 198 · 1.2. Schulhoheit total 199 · 1.3. Freiheit und Bildung 200	
2. Das staatliche Schulmonopol: eine vollständig uneigennützige Einrichtung im Dienste der Menschheit .....	202
2.1. Der Staat im Kampf gegen kirchliche Indoktrination 202 · 2.2. Der staatliche Kampf gegen Privilegien 203 · 2.3. »Ohne Schule verblödet ein Volk! 206 · 2.4. »Ohne Zeugnisse ist Bildung wertlos!« 208	

#### **II. Volksbildung ist Nationalerziehung .....** 211

1. Das moderne Volk .....	211
2. ... und seine Bildung .....	215
2.1. Erste Abteilung: Funktionswissen, damit man funktioniert 215 · 2.2. Zweite Abteilung: Gute Gründe – für die Praxis folgenlos 219 · 2.3. Dritte Abteilung: Gefühle, die parteiliches Denken zur zweiten Natur machen 224	
3. Die geistige Identität des demokratischen Volkes: Nationalerziehung heute .....	226
4. Staatliche Korrekturen an der Volksbildung .....	229
5. Bildung für alle, aber nicht für alle gleichermaßen .....	231

#### **III. Volksbildung als Bewährung im schulischen Leistungsvergleich .....** 233

1. Die staatliche Sorge um den Nachwuchs an Führungskräften .....	233
---	-----

1.1. Die Herstellung von Unterschieden ...	233
1.2. ... verläuft über die Chancengleichheit	234
1.3. »Gleiches Bildungsrecht für alle«: falsches Lob	236
1.4. ... und falscher Tadel	237
<b>2. Das Leistungslernen</b>	<b>239</b>
2.1. Lernen als geistige Anstrengung in vorgeschriebener Zeit	239
2.2. Leistungsmessung ist Leistungsvergleich	241
2.3. Die Sonderschule: Keine Kritik des Leistungslernens	243
2.4. Die Kritiker des Leistungsprinzips	244
2.5. Das Zeugnis	246
<b>3. Ein allgemeines Resultat: Interessierte Gleichgültigkeit als intellektuelle Tüchtigkeit</b>	<b>247</b>
Exkurs: Die Vorbereitung auf die Schule in der Familie	250
<b>IV. Volksbildung als Auslese und Ausschluß:</b>	
<b>Das dreigliedrige allgemeine Schulwesen</b>	<b>255</b>
1. Die Sortierung nach höherer und niederer Bildung	255
1.1. Wie aus Leistungsunterschieden Gründe für den Ausschluß von Bildung werden	255
1.2. Das Übergangszugnis	257
1.3. Auslese ist Ausschluß: Der Klassencharakter der demokratischen Staatsschule	259
2. Wissenschaft und Bildung	261
3. Das dreigliedrige Schulsystem	264
3.1. Das Gymnasium: Die Schule für die Gewinner	264
3.2. Hauptschule: Die Schule für die Verlierer	267
3.3. Die Realschule: Eine reale Alternative für Verlierer	268
4. Warum Auslese und Ausschluß sein müssen	269
<b>V. Berufsausbildung: Die Verwandlung von Bildung in eine bedingte Einkommensquelle</b>	<b>275</b>
1. Volksbildung im Dienst an gesellschaftlicher Hierarchie und Volkseinkommen	275
1.1. Der Beruf ...	278
1.2. ..., eine bedingte Einkommensquelle	282
2. Berufsausbildung für die Verlierer: Das duale System	286
3. Die Inhalte der beruflichen Ausbildung im dualen System	290
4. Umschulung und Weiterbildung	293
5. Beruf: »Arbeiter«	294
6. Die Berufsausbildung für die Elite	297
<b>B. Die Lerninhalte</b>	<b>300</b>
<b>I. Die Allgemeinbildung</b>	<b>300</b>
1. Vom Lesen, Schreiben und Rechnen	300
1.1. Das Rationelle	300
1.2. Die schulischen Anliegen	301
1.3. Sprache und Nation	302
2. Sachkunde	303
2.1. Gesundheit	304
2.2. Verkehr	306
2.3. Das Verhältnis zu den Mitmenschen	306
2.4. Die Familie	307
2.5. »Wir entdecken unsere Welt«	309
2.6. Natur und Umweltschutz	313
2.7. Die Logik der Sachkunde	314

3. Gesellschaftslehre .....	314
3.1. Wirtschaft 314 · 3.2. Politik 318	
4. Naturwissenschaften .....	323
5. Deutsch .....	325
5.1. Spracherziehung 325 · 5.2. Aufsatzerziehung 327 · 5.3. Dichtung und Literatur 330 · 5.4. Werte und Ideologien 333	
6. Geschichte .....	339
7. Fremdsprachen .....	342
8. Religion .....	342
9. Kunst und Musik .....	343
10. Sport .....	344
<b>II. Die höhere Bildung .....</b>	<b>346</b>
1. Geistes- und Gesellschaftswissenschaften .....	346
1.1. Einführung in wissenschaftliches Denken 346 · 1.2. Elitäres Bewußtsein und Alltagsmoral 348 · 1.3. Methoden 349 · 1.4. Menschenbilder 351	
2. Dauerbrenner der höheren Bildung .....	352
2.1. Homo homini lupus est – oder: Wir leiten den Staat aus der Menschennatur ab (Politologie) 352 · 2.2. Die Sache mit der Aggression (Psychologie) 353 · 2.3. Faschismus & Kommunismus: zweimal Totalitarismus (Geschichte) 354 · 2.4. Die Dritte Welt: Vom »Teufelskreis der Armut« zur »ökologischen Zeitbombe« (Geographie/Geschichte) 358	
3. Die Philosophie .....	361
4. Die Naturwissenschaften .....	364
5. Alte Sprachen: Cui bono linguae latinae studere? .....	365
6. Der höhere Blödsinn: Kunst .....	366
<b>C. Die schulische Leistungsbeurteilung .....</b>	<b>370</b>
<b>I. Notengebung: Ein Bewertungsverfahren eigener Art .....</b>	<b>370</b>
1. Die Abstraktion von der individuellen Leistung .....	370
2. Lernen – ein permanenter Leistungstest .....	378
<b>II. Was man lernt, wenn man für Noten lernt .....</b>	<b>380</b>
1. Spielarten des geistigen Opportunismus .....	380
2. Vorurteilssuche als Anpassung .....	381
3. Konkurrenzmentalität: Gerechte Noten .....	382
<b>III. Notengebung aus pädagogischer Sicht – eine Abgrenzung .....</b>	<b>385</b>
1. Die Rückmeldefunktion .....	385
2. Objektive Leistungsmessung .....	386
3. Die prognostische Kraft von Noten .....	388
4. Soziale Selektion .....	388
5. Noten – ein Motivationsinstrument .....	389
6. Wortgutachten – ein pädagogisch wertvoller Notenersatz .....	390

<b>D. Disziplin</b> .....	391
<b>I. Schülerpflichten</b> .....	391
<b>II. ... und Schulstrafen</b> .....	394
1. Von der Störung zur Sanktion .....	394
2. Der Sanktionskatalog der Schule .....	396
3. Das Disziplinarische – ein neues Feld für Schülerberechnungen .....	400
<b>E. Der Lehrer</b> .....	401
<b>I. Beruf: Staatsfunktionär</b> .....	401
1. Hoheitliche Aufgaben .....	401
2. Die pädagogische Freiheit .....	403
3. Das Beamtenrecht .....	406
<b>II. Charakterologie des Paukers</b> .....	411
1. Der Idealismus .....	411
2. Der Realismus .....	412
<b>F. Reform und Alternativen</b> .....	415
<b>I. Schulreform</b> .....	415
1. Die erste Bildungskatastrophe: Zu wenig Abiturienten .....	415
2. Die zweite Bildungskatastrophe: Zu viele Abiturienten .....	426
<b>II. Alternativschule</b> .....	436
1. Eine radikal falsche Schulkritik .....	437
2. Lernziel Selbstbestimmung .....	441
3. Freies Lernen in Aktion .....	443
4. Alternativschule – die bessere Regelschule .....	448
<b>III. Steinerpädagogik und Waldorfschule</b> .....	450
1. Die anthroposophische Religion .....	451
2. ... als Erziehungsprogramm .....	453
3. Unterricht aus dem Geist der Anthroposophie .....	455
<b>Anmerkungen</b> .....	459
<b>Literatur</b> .....	468